



Vor über 100 Jahren, als die Sterne am Himmel funkelten, als die Erde sich um die Sonne drehte und die Märzwinde durch eine kleine Stadt an einem Fluss fegten, wurde ein Kind geboren. Seine Eltern nannten es Albert.





Albert wurde ein Jahr alt.

Und er hatte noch kein einziges Wort gesagt.



Albert wurde zwei.

Und er hatte noch kein einziges Wort gesagt.

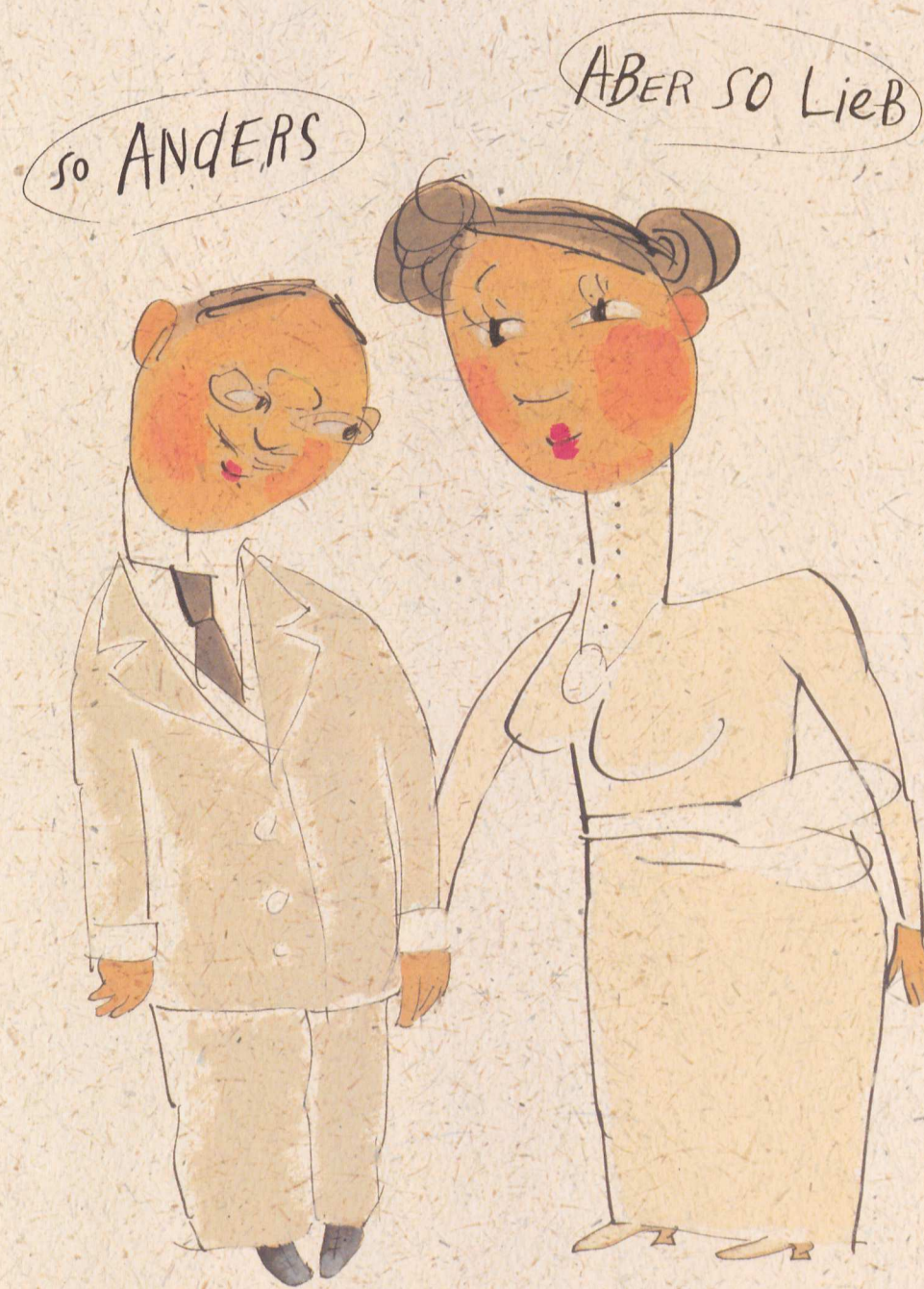


Albert wurde drei.

Und hatte immer noch kaum ein Wort gesagt.



Er schaute sich nur mit seinen großen, neugierigen Augen um.
Er schaute und wunderte sich. Er schaute und wunderte sich.



Seine Eltern waren besorgt: Der kleine Albert war so anders; stimmte mit ihm etwas nicht? Aber er war ihr Kind und sie liebten ihn ... komme, was wolle.



Eines Tages, als Albert krank in seinem Bett lag, schenkte sein Vater ihm einen Kompass – ein kleines rundes Kästchen mit einer magnetischen Nadel im Inneren.

Egal in welche Richtung Albert den Kompass drehte, die Nadel zeigte immer nach Norden, als würde sie von einer unsichtbaren Hand festgehalten. Albert war so überrascht, dass er anfang zu zittern.

Plötzlich verstand er, dass das Universum voller Geheimnisse war – verborgen und still, unbekannt und ungesehen.

Mehr als alles andere wollte er diese Geheimnisse verstehen.

